

Initiativen aller im Jubiläumsjahr

Sozialistischer Wettbewerb im Zeichen des 25. Jahrestages

(UZ) Auf der heutigen Sitzung des Gewerkschaftsaktivs der Universität werden der UGL-Vorsitzende, Dr. Erhard Hexelschneider, und Prorektor Prof. Dr. Horst Möhle die Planaufgaben 1974 erläutern. Gleichzeitig wird die Betriebliche Vereinbarung vom Rektor und dem UGL-Vorsitzenden unterzeichnet. Über 500 Vorschläge und Stellungnahmen sind dazu eingegangen. Sie bringen zum Ausdruck, daß die Betriebliche Vereinbarung als ein wesentliches Führungsinstrument bei der Lösung der Planaufgaben 1974 dient. Der Erfüllung des Planes 1974 und der Förderung der Initiativen aller Angehörigen der Universität zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR wird auch der Wettbewerbsbeschuß der Universität dienen, der heute vom Gewerkschaftsaktiv gefaßt wird.

Nach gründlicher Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs 1973 hat das Kollektiv des Franz-Mehring-Instituts am vergangenen Donnerstag als erstes Kollektiv in diesem Jahr erneut erfolgreich den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigt. Die Mitarbeiter des FMI konnten auf große Fortschritte bei der Realisierung des Jahresplanes durch den sozialistischen Wettbewerb verweisen, die über die Universitäts- und sogar über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung fanden. Gleichzeitig legten sie der staatlichen Leitung und der UGL ein konkretes Arbeitsprogramm 1974 zu Ehren des 25. Jahrestages der Republik vor.

Auch an der Sektion Geschichte bereitet man sich schon gründlich auf den Republikgeburtstag vor. Eine der Hauptveranstaltungen der Sektion anlässlich des 25. Jahrestages wird das am 1. und 2. Oktober 1974 stattfindende internationale Kolloquium zum Thema „Entwicklung und Rolle der Arbeiterklasse beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und bei der Schaffung der Grundlagen der kommunistischen Gesellschaft“ sein. Dieses Kolloquium organisiert die Sektion Geschichte gemeinsam mit der staatlichen Leitung der Universität. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Von den Kooperationspartnern in Moskau und Leningrad wird eine Delegation von 15 Wissenschaftlern erwartet. Prof. Gaponenko von der Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU wird diese Gruppe leiten und ein Hauptreferat halten. Die sowjetischen Genossen haben vorgeschlagen, sich im Frühjahr mit der Vorbereitungskommission der Karl-Marx-Universität in der Sowjetunion zu treffen und gemeinsam über den Stand der Vorbereitungen zu beraten. Historiker, Soziologen, Philosophen aus den anderen sozialistischen Ländern wie auch marxistische Gesellschaftswissenschaftler aus kapitalistischen Ländern werden zum Kolloquium erwartet.



PÄDAGOGISCH-PSYCHOLOGISCHES PRAKTIKUM für die künftigen Lehrer. Waltraud Rose, Anneli Wienclerz und Sabine Simmang, Lehrerstudierenden für Russisch und Geschichte an der Sektion TAS, haben schnell engen Kontakt zur Klasse 6 c der Ernst-Scheller-Oberschule Marienberg, ihrem Praktikumsort, gefunden.

Wilhelm-Pieck-Stipendium vergeben

(UZ) Anlässlich des 88. Geburtstages des ersten Präsidenten der DDR wurde am vergangenen Freitag in Berlin an 154 Studenten von Universitäten, Hoch-, Fach- und Ingenieurhochschulen der DDR das diesjährige Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen.

Die Auszeichnung nahm der Staatssekretär im Ministerium für Hochschul- und Fachschulwesen, Günther Bernhardt, gemeinsam mit Elly Winter, der Tochter Wilhelm Piecks, vor.

reich Medizin: Karin Bahlke, Sektion TV; Dieter Fichtner, Sektion TV; Hiltraud Müller, Sektion Journalismik; Silvia Radziaki, Sektion Wirtschaftswissenschaften; Klaus Häußgen, Sektion Physik; Monika Bachmann, Sektion Physik; Josef Baumann, Bereich Medizin; Volker Hertel, Sektion KAG; Rosemarie Döhner, Sektion TAS; Doris Pochmann, Sektion Biowissenschaften; Jürgen Salvetter, Sektion Chemie; Detlef Soyck, Sektion ANW.

Das Wilhelm-Pieck-Stipendium wird in jedem Jahr an Kinder von Arbeitern und Genossenschaftsbauern verliehen, die im Studium vorbildliche gesellschaftliche und fachliche Leistungen vollbringen.

(UZ-Korr.) Für 388 Lehrerstudierenden des zweiten Studienjahres begann das pädagogisch-psychologische Praktikum.

Das Praktikum verfolgt das Ziel, die Studenten mit den Erfahrungen von Pädagogen, Schülern und gesellschaftlichen Kräften bei der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der sozialistischen Schule vertraut zu machen. Deshalb sollen sie erlernen, wie die Aufgaben, auf die der VIII. Parteitag der SED orientierte, in der pädagogischen Praxis erfüllt werden.

Unter Leitung von Prof. Dr. Wäsch wurden vier Aufgabenkomplexe erarbeitet, die die Studenten verpflichten, sich selbstständig mit praktischen pädagogischen Problemen auseinanderzusetzen und gleichzeitig tiefer in die pädagogische Theorie einzudringen. Die Praktikanten hospitieren unter didaktischen Gesichtspunkten im Fachunterricht. Sie sollen erkennen, wie die Einheit von Bildung und Erziehung für die Grundlegung der arbeits-

Persönlichkeitsentwicklung aller Schüler ausgeschöpft wird.

Die Beobachtungen im Unterricht dienen ebenso wie die Übungen aus psychologischer Sicht der Befähigung der Studenten, den komplexen pädagogischen Prozeß zu analysieren.

Im Auftrag des Ministeriums für Volksbildung sind die Praktikanten an Untersuchungen zum Beitrag des Klassenleiters bei der Führung und Gestaltung der außerunterrichtlichen Tätigkeit seiner Schüler beteiligt.

Gleichzeitig setzen die Studenten ihre politische-erzieherische Tätigkeit an den Schulen, die sie seit Beginn ihres Studiums kennen, fort. Damit erhalten sie Gelegenheit, insbesondere den Pionierkollektiven und FDJ-Organisationen Hilfe bei der Lösung ihrer Aufgaben zu erweisen.

Das pädagogisch-psychologische Praktikum ist somit eine wichtige Bewährungsprobe für die künftigen Lehrer unserer sozialistischen Schulen.



SCHON ZUR TRADITION GEWORDEN sind in der Lehrgruppe Physik/Mathematik der Sektion Marxismus-Leninismus kulturell-ästhetische Veranstaltungen.

So wurden bisher Literaturdiskussionen, eigen gestaltete musikalisch-literarische Vorträge, ein Atelierbesuch bei dem Leipziger Kunstmaler P. Schnürpe, gemeinsame Besuche der Kammerkonzerte der Sektion Physik und Besuche von Kunstausstellungen durchgeführt.

Der letzte Besuch führte Mitte Dezember in die Ausstellung über Wesen und Schaffen Hans Grundigs. Besonders aufschlußreich wurde der Galeriebesuch durch die sowohl inhaltlichen, stilistischen und entwicklungs-geschichtlichen Erläuterungen des Forschungsstudenten André Géyer, Mitglied der Lehrgruppe.

Die anschließende Problemdiskussion zeigte, daß alle sich mit Inhalt, Aussage und Darstellungsweise der gesehenen Bilder befaßt hatten. Nach dem Atelierbesuch wurde beschlossen, Mittel aus der Prämierung im Wettbewerb für den Erwerb von zwei Reproduktionen zu verwenden.

Akademiepräsident Prof. Klare war Gast der Sektion Chemie

(UZ-Korr.) Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Prof. Dr. Hermann Klare, wollte in der letzten Studienwoche im alten Jahr zu einem Vortrag an der Sektion Chemie.

Dieses vom FDJ-Studentenklub organisierte Kolloquium erregte bei allen Teilnehmern lebhaftes Interesse. Sicher lag das nicht zuletzt daran, daß Prof. Klare mit dem Thema seines Vortrages „Zu einigen Fragen der Überleitung von Forschungsergebnissen in die Produktion“ ein gerade in den letzten Wochen und Monaten an der Sektion Chemie sehr intensiv diskutiertes Problem aufgegriffen hat.

Professor Klare zeigte in seinem Vortrag, welche Vorteile die wissenschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen des RGW mit sich bringt. Mit Nachdruck betonte er die Bedeutung der Grundlagenforschung als Voraussetzung für die Erzielung „überführungswürdiger“ Ergebnisse und forderte erneut, die Grundlagenforschung in großer Breite zu betreiben. Es kann eingeschätzt werden, daß viele der von Professor Klare im Vortrag und in der anschließenden Diskussion entwickelten Gedanken zur Überführungsproblematik in der längst noch nicht abgeschlossenen Diskussion an der Sektion noch eine bedeutende Rolle spielen werden.

Sie lesen:

3 Delegierte haben das Wort: Große Erwartungen an Arbeitsberatung

4 UZ stellt vor: Ingenieur-Hochschule Leipzig Wir reisen ...

5 Vor 25 Jahren: Denkwürdiger Triumph für die marxistische Philosophie

6 Darüber wird gesprochen Titelkampf in der GO „Edwin Hoernle“

Start ins neue Planjahr Von Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler

Im neuen Jahr gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt vorwärts zur Verwirklichung unseres Wissenschaftsbeitrages, den unsere Gesellschaft bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe erwartet. Dieser Schritt wird umso größer sein, je besser es uns gelingt, mit konkreten wissenschaftlichen Taten Antwort zu geben auf eine der wichtigsten Fragen, die das 11. Plenum allen Bereichen der Volkswirtschaft – also auch der Wissenschaft – stellt: Wie können wir Qualität und Effektivität in Lehre und Forschung im 25. Jahr der DDR verbessern?

Wie können wir noch stärker den Leninschen Wettbewerbsgedanken – aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Gramm Material den höchstmöglichen Nutzen zu ziehen – auf unsere Bedingungen anwenden?

Von diesen Fragestellungen müssen wir uns leiten lassen, wenn wir in den nächsten zwölf Monaten darangehen, unseren Plan 1974 mit Leben zu erfüllen. Das bezieht sich auf die Erhöhung des Niveaus in Erziehung und Bildung der Studenten ebenso wie auf das Erreichen hoher Forschungsergebnisse und deren rasche Überleitung in die Praxis.

Das betrifft die wirksamere Arbeit im Territorium – 1974 wird unsere praktische Mitarbeit am städtebaulichen Projekt Leipzig-Grünau komplex beginnen – gleichermaßen wie die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Effektiver und intensiver zu arbeiten ist notwendig, um so anspruchsvolle Pläne zu erfüllen wie die konsequente Verwirklichung der präzisierten Studienpläne und Lehrprogramme mit hohem Niveau. Gleichzeitig wollen wir erreichen, vorzeitige Abgänge zu reduzieren. Auf dem Gebiet der naturwissenschaftlich-technischen Forschung ist – wie das 11. Plenum erneut unterstrich – die Erfüllung des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und ihre Kontrolle vorrangig. Die gesellschaftswissenschaftliche Forschung hat auch 1974 die konsequente Erfüllung der Aufgaben des „Teilplans gesellschaftswissenschaftliche Forschung des MHF bis 1975“ zum Ziel. Dabei konzentrieren wir unsere Kräfte vorrangig auf die Bearbeitung der Forschungsaufgaben aus dem Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR (einschließlich der Lehrbücher). Zu wichtigen Forschungsschwerpunkten wie sozialistische Kulturbedürfnisse, Erkenntnistheorie, Geschichte und Rolle der Arbeiterklasse, Hochenergiephysik, Biokatalyse, Umweltschutz und vielen anderen werden Tagungen und Kongresse stattfinden. Wesentlich auszubauen ist die Arbeit in naturwissenschaftlich-theoretischen Zentren. Auf dem Gebiet der Wissenschaftsentwicklung kommt es darauf an, die „Konzeption zur Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften“ zielstrebig zu realisieren und Grundzüge einer komplexen Entwicklungskonzeption der Mathematik, Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften auszuarbeiten. Vervollständigt wird die Konzeption zur weiteren Entwicklung des Bereichs Medizin entsprechend des „Medizin-Beschlusses“ vom 25. 9. 73.

Die Vorzüge der internationalen Wissenschaftskooperation wollen wir zielstrebig nutzen und Kontakte besonders mit der UdSSR, aber auch verstärkt mit der CSSR und Polen ausbauen.

All das erfordert die weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation, die disziplinierte Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und die Verringerung der Überstunden. Eine wesentliche Voraussetzung für die gute Erfüllung all unserer Planaufgaben ist eine noch engere Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung, Gewerkschaft und FDJ.

Das neue Jahr trifft uns gründlich vorbereitet. Die Aufgaben des Plans 73 haben wir im wesentlichen in guter Qualität erfüllt. Der Plan 74 wurde in gründlicher Diskussion beraten und vorbereitet. Mit dem Elan aller gehen wir ins vierte Jahr unseres vom VIII. Parteitag beschlossenen Fünfjahresplans.